

Q.N. 338. 5.

Nichts.
Vor

(X 2046572)

Za
4051

42.
60

Etwas/
Zum Valet,

Welches

Denen sämbtlichen Hoch- und Wohlgebohrnen

Landes- und Staats-

Sonnen = Lichtern /

Der Sächß. Schwerdter Ritterschafft des
Dreßdnischen Himmels-Chors / als Engel-gleichen
Heer = Schaaren /

Seinen gnd. und Hochgebietenden

Herren PATRONIS,

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

Auff
Dero

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

überreichen Gnad=Altar

In höchst schuldigster und gehorsambster Unterthänigkeit und tieffster
Demuth opffert und überreicht der so genandte Fürstl. Eggen-
bergische Comœdien=Bauer /

Johann Valentin Pegolt / sonst Kilian Brustfleck genandt / welches
eraus der Armuth-reichen Schatz-Kammer seines ledernen
Verstandes gesamblet /

und

HeraVs gegeben In DieseM Iahr / VVie's nageL neVV gedrVctet
VVar.

Sebietend' Gnd. Herr'n / die Zeit will nun
die Gaben/
Wie sonst bräuchlich ist / von mir auch izo
haben;

Und finde keine nicht. Ist dann der Musen-Bach
So ganz und gar erschöpft? Ist Phoebus dann so
schwach/

So stum̄ und ungelehrt? Ist dann der Pferde-Bronen
Ben unsern Castalis nun gänzlich ausgeronnen?

Nein! Ehe diese Zeit soll ohne Gaben seyn/

So muß mir die Natur was Nicht ist raumen ein.

Indem ich sitze nun / und hin und wieder dencke/

Was bey Eur'm Gott-Altar ich nieder leg' und
schencke;

Sind' ich doch endlich Nichts. Last's angenehme
seyn!

Weil Nichts viel besser ist / als Gold und Edelstein.

Wohlan! seyd gnädig doch / ein wenig mich zu hören!

Ich bring' was neues für / das keine Griechen lehren/

Nuch kein Lateiner schreibt. Die Musen von Athen

Und Rom die lesen Nichts ganz unerwehnet steh'n/

So weit die Ceres schaut vom Himmel auff die Felder/

Und Ocean bearmt die Erde / Berg' und Wälder/

So

Es weilt in uderau Nichts/ das nicht wieder stirb't/
Und keinen Anfang weiß/ ist Nichts/ das nicht ver-
dirb't.

Nichts ist/ das umb und umb recht seelig sey zu nennen:
Pfleget man an diesem nun die Götlichkeit zu kennen;

Wie kömbts/ daß man dem Nichts auch kein Altare
bau't/ (trau't?

Und sonsten Nichts so wohl/ als Gott dem Herren
Nichts scheint lustiger/ als wohl des Tages Lachen/
Nichts kan so Anmuths-voll sich/ als der Frühling
machen/

Nichts schöner/ als ein Gart' / in dem ein Quell ent-
spring't /

Und eine Wiese/ die viel bunde Blumen bring't.

Nichts sanffter/ als der Wind/ der gegen Westen wohnet/

Im Kriege wird nur Nichts/ als heilig mehr verschonet/

Nichts ist im Frieden recht/ auch Bündniß und Ver-
trag

Hat Nichts/ darauf man sich gewiß verlassen mag.

Wie seelig ist der Mann! der Nichts hat zubesitzen/

(Das ist Tibullen Buntsch/) der darff nicht ängstlich
schwitzen/

Daß nicht mit Hinterlist ihu werde nachgestell't/

Er scheuet keinen Brand/ kein Dieb nimt ihm sein Geld.

Der steiffe Zeno selbst/ der sonst all' and're Sachen

Nur der Nothwendigkeit pflag unterthan zu machen/

Steht über Nichts bestürzt: Nichts ist/ das diesem
Mann

Zu wünschen oder fluch'n/ wie uns bewegen kan.

Der

Der weise Socrates, und die zu seinen Füßen
Ihm fassen jederzeit / begehrten Nichts zu wissen;
Nichts wissen war ihr Thun. Diß ist die grosse Sect/
Die in den Schulen noch und andern Orthen steckt.
Die Jugend will forthin auff Nichts sich sehr befeissen/
Und niemand kan sie fast von diesem Schlusse reissen/
Sie seh' / daß der den man vom Pflug und Flegel nimbt/
Der Nichts versteht und weiß / zu Gut und Ehren künnt.
Versuch es / wer da will. Nichts kan kein Mensch ermessen/
Was dann die Gottheit sey? Nichts hat auch selbst ver-
gessen

Apollo und sein Chor, Nichts ist ihm unbekandt/
Auch ist Nichts höher / als der hellen Sternen-Stand.
Gebietend' gnäd'ge Herr'n / Ihr seyd sehr hoch ge-
preiset /

Weil die Gepreßten JHn mit Eurem Schutze speiset/
Auch grossen Fleiß und Treu allhier stets angewandt /
Drumb ist EUch auch gar Nichts (verzeiht mir!) un-
bekandt.

Nichts scheint niemahls gleich der Sonnen hellen
Strahlen /

Auch kan kein Mahler Nichts so schön u. künstlich mahlen:
Wenn man Nichts greiffet an / muß man bekennen frey/
Daß Nichts ohn' einen Leib leicht anzugreifen sey.

Beschaut man ferner Nichts / so wird man innen werden/
Daß Nichts sich ohne Farb' erblicken läßt auff Erden.

Nichts / wann es taub ist / hört: Nichts / wenn es blind
ist / sieh't :

Nichts redet ohne Stimm; umbsonst ist Nichts bemüht
Nichts

Nichts kan sich in die Luft ohn Hülff und Federn schwingen/
Nichts ohne Stimm und Thon ein' edle Weise singen;
Nichts gehet ohne Fuß / Nichts ist / das sich bewegt /
Und sonder Orth u. Raum sich hin und wieder trägt.
Ist auch den Sterblichen was Heylsamers gegeben/
Als durch die Arzney-Kunst zu fristen Zeit und Leben?
Nichts geht der Arznen vor. Wer von der Lieb ist franck/
Der suche keinen Rath bey Aerzten / keinen Tranck.
Nichts löscht die Liebes-Wein / Nichts hilfft in Liebes-Sa-
chen/

Nuch kan uns Nichts darvon frey / loß und ledig machen.
Nichts ist das Aace den strengen Sinn gewinnt.
Nichts hintertreibt / was uns die Clotho einmahl spinnt.
Die Riesen / so zuvor den Himmel zu ersteigen /
Sich mit Gewalt erkühn't / und Phlegra müssen zeugen /
Daß nichts sey kräftiger / als Jupiters Geschöß /
Wann er die Strahlen schießt / und läßt den Donner loß.
Nichts hat die ganze Welt von aussen her umgeben /
Nichts zwingt die Götter-Schaar in Furcht und Angst
zu schweben.

Was sorg ich weiter viel? Nichts thuts der Tugend vor;
Nichts geht vor Jupiter und aller Götter Chor.
So wünsch ich zum Valet Euch forthin alle Jahre /
Gebietend' End. Wer'n / Nichts von der Todens-
Bahre /
Nichts von Bekümmerniß / auch Nichts von Krieg und
Brand /
Von Mißwachs Nichts / und Nichts von Theurung in
dem Land.

Es

Es mag und Euer Haß/ und Zorn und St
mühter/

Umb Kinder und Gemahl umb Ehren=Stand
und Güther

Nichts schweben von Verlust, von Ungesundheit Nichts;
Nichts/ das EUCH je beraub' des Landes Freuden=
Lichts.

Es bleib' vom Himmel Euch gar Nichts nicht ungewähret/
Ja was nur Euer Herz des Glaubens-voll begehret;
Bis Ihr nach diesem Lauff erfahret hoch erfreu't/
Daß Nichts sey vorzuzieh'n der ew'gen Seeligkeit!



Denen

Denen Lilien-Hahnen/ und Mondes-Hunden/ zu Hohn
 und Trutz/
 Sind letztlich diß Cabbala bey dem Sachsen Adel Gna-
 den-Schutz.

Cabbalistische Litter- Rechnung.

Welche/wann solche nach der Lateinischen Cabbala, und nu-
 merirten Buchstaben in folgend geringen Wörtern in ihrer
 Summa gerechnet wird/ grad 1694. macht.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90.
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S.
 100. 200. 300. 400 500.
 T. V. X. Y. Z.

Ha 4051 AK

1. 50.
 A. O.

7. 9. 2. 7. 50. 100. 100. 4. 5. 40. 5. 40. 1. 4.
 G I B / G D E E D E N E N A D
 20. 5. 80. 90. 6. 5. 4. 5. 80. 40. 1. 20. 20. 8. 9. 5.
 E E N G F E D E N N A E E H J E
 7. 40. 1. 4. 5. 40. 4. 1. 90. 90. 9. 5. 30. 50. 7. 5. 40.
 G N A D E N / D A G G J E M D G E N
 1. 20. 20. 9. 8. 80. 5. 40. 6. 5. 9. 40. 4. 5. 40.
 A E E J H N E N F E J N D E N
 90. 3. 8. 1. 4. 5. 40.
 G E H A D E N



1077

M G

Q.N. 338. 5.

Nicht
Vor
Etwa
Zum Va

Welche
Denen sämbtlichen Hoch-

Landes- und
Sonnen =

Der Sächß. Schwerdte
Dreßdnischen Himmels-
Heer = Sch

Seinen gnd. und
Herren PAT



Auf
Der
überreichen &

In höchst schuldigster und gehorsaml
Demuth opffert und überreichet d
bergische Comoe

Johann Valentin Peholt/ sonst Ri
eraus der Armuth. reichen Sch
Verstandes g

Hera Vs gegeb'n In Diese M lahr/
VV



42.
60

